

Open-Air-Gottesdienst für Mensch und Tier 14. Juli 2013

Die folgenden Redebeiträge von Marie Eggert (14), Juliette Landwehr (12) und Astrid Reinke bildeten eine Art Gerüst, an dem sich der Gottesdienstablauf orientierte.

Astrid

Ich danke Armin Piepenbrink-Rademacher herzlich für seine Flexibilität und dafür, dass er die gewaltige Anstrengung der Organisation direkt nach der Kur auf sich genommen hat.

Bernhard Auge meinen herzlichen Dank dafür, dass er uns musikalisch wieder wunderbar durch unseren Gottesdienst begleitet.

Herzlichen Dank einmal mehr an unsere ehrenamtlichen Vereinsheinzelmännchen oder besser Heinzelfrauchen von Achtung für Tiere, die mir bei der Planung und Vorbereitung des heutigen Vormittags, wie auch bei allen anderen Aktionen, unermüdlich und zuverlässig zur Seite standen und stehen und ohne die unsere Arbeit und unsere Erfolge für die Tiere undenkbar wären.

Achtung für Tiere e.V. nimmt Tiere mit chronischen Krankheiten oder Verhaltensproblemen auf und sorgt für sie bis an ihr Lebensende. Z.B. unser großer Bilbo, der Sie eingeladen hat: Er lag in einem Hundeauffanglager in einer dunklen Ecke. Man wusste nichts über ihn, außer, dass er einen Tierpfleger angegriffen und eine Augenverletzung haben sollte. Niemand mochte ihn anfassen.

Leider können wir nicht jedes leidende Tier aufnehmen. Bilbos ausweglose Situation hatte mich Tag und Nacht beschäftigt, bevor wir entschieden ihn zu uns zu holen. Für die Reise wurde er narkotisiert. Als Frau Albersmeier und ich ihn spät abends aus Fulda abholten erwarteten wir eine zähnefletschende Bestie mit mindestens einem Loch im Kopf.

Zum Glück kam nur Bilbo - 30 Kilo, schwarz-braun und zottelig, atemberaubend nach Kot und Urin stinkend und - vollkommen verängstigt. Nach seinem ersten Vollbad stieg dann ein wunderschöner schwarz-weißer Phönix aus der Asche.

Bilbos Körper steckt voller inoperabler Metallgeschosse. Offenbar hatte er ohne menschliche Hilfe Schussverletzungen überlebt und dabei auch sein linkes Auge verloren. Wir händelten ihn in den ersten Wochen immer zu zweit, mit Maulkorb, je drei Halsbändern und Leinen, da er in seiner Panik extreme Kräfte entwickelte und in Sekundenschnelle Leinen durchbiss. Bilbo brauchte etwa zwei Jahre, bis er sich vollständig eingelebt hatte. Trotz körperlicher Stärke ist er ein seelisch sehr verletzbarer Hund.



Seit er bei uns ist, überstand er einen Darmverschluss und schwere Lähmungen infolge einer Embolie. Die ersten Monate des Wiederlaufenlernens waren ein weiterer Härtetest für den schweren Hund und uns, die ihn pflegten. Ein Tierarzt machte uns Mut und wirklich - es wurde ganz langsam wieder besser. Heute braucht unser Großer nur noch seinen Schuh zum Schutz einer schleifenden Vorderpfote. Er tobt wieder mit den anderen Hunden herum und läuft ganz vorne mit.

Bilbo hat Nierenprobleme und eine Tumorerkrankung, nimmt Medikamente und isst Diät. Bei unseren Treffen ist er zusammen mit den

Katzen mitten im Geschehen und greift Streicheleinheiten ab, wo er nur kann. Er genießt jeden Tag in vollen Zügen und wir werden bis zum letzten Atemzug an seiner Seite sein.

Juliette

Bei der kleinen Windhündin Luzi und ihrer Schwester Cilly war die lebensgefährliche Krankheit Staupe ausgebrochen. Die beiden kamen mit 41 Grad Fieber bei uns an, zu schwach um noch stehen zu können. Cilly hat es trotz aller Bemühungen nicht geschafft. Doch wir konnten dafür sorgen, dass sie nicht einsam in einem Straßengraben auf Kreta, sondern gut versorgt und behütet im Kreise der anderen Tiere sterben konnte. Luzi hatte die schwere Krankheit nach drei Monaten besiegt und nur ein leichtes Kopfwackeln zurück behalten. Aus dem gemobbten Heimkind wurde ein freundlicher kleiner Rennhund, der jahrelang beim Tierschutzunterricht in Schulen mitmachte. Als später die menschenscheue Ayse zu uns kam, erhielt Luzi eine treue Freundin, die lebenslang mit ihr das Körbchen teilte. Als im Alter von 9 Jahren bei Luzi Lähmungen auftraten und sie während ihrer letzten eineinhalb Lebensjahre Pflege und einen Rollwagen benötigte, veranstalteten die Hundefreundinnen wilde Ringkämpfe beim Liegen im Körbchen. Luzi rollerte noch lange munter mit ihrem Wägelchen durch die Gegend. Ayse war ihr bei der Körperpflege behilflich und hielt ihr schönes Windhundgesicht sauber.

Astrid

Zwei alte Katzen lebten bei alten Leuten. Als das Ehepaar sich nicht mehr selbst versorgen konnte überließ man die Tiere sich selbst. Molly, die schwer Arthrose hat und nichts mehr liebt, als ein trockenes Plätzchen an der warmen Heizung, und Emma, kaum noch Zähne im Mund und durch

eine schwere Pfortenerkrankung gezeichnet, vegetierten vernachlässigt vier Jahre lang am Waldrand. Ich fand sie zufällig, als ich mit unserer Schäferhündin Lina bei strömendem Regen durch den Wald lief. Emma duckte sich klatschnass unter freiem Himmel ins Laub.

Beide Katzen waren in schlechtem Zustand. Wir fingen sie mitten im Winter bei minus 13 Grad ein. Wir waren monatelang gute Tierärztkunden...Heute geht es Molly und Emma gut. Allerdings sind beide nur noch schwer dazu zu bewegen, den geschützten Bereich des Hauses zu verlassen...



Jedem von uns kann täglich etwas Schlimmes zustoßen. Der lange Leidensweg der beiden Katzenrentnerinnen macht deutlich, wie wichtig es ist, dass wir für die von uns abhängigen Tiere vorsorgen, uns darum kümmern, dass unsere Lebensgefährten auch im Falle unserer Krankheit oder unseres Todes gut versorgt bleiben.

Juliette

Vielleicht fragen Sie: Was macht die Rettung eines oder zweier Tiere aus in Anbetracht der Milliarden Tiere, denen wir nicht sofort und direkt helfen können? Auch wir haben solche Gedanken. Und natürlich spüren wir die Grenzen unserer Hilfe für Tiere, viel zu enge Grenzen, finanzielle, zeitliche und Grenzen unserer persönlichen Leistungsfähigkeit.

Der Theologe, Arzt, Tierfreund und Tierversuchsgegner Albert Schweitzer hat einmal gesagt: „Das Wenige, was du tun kannst, ist viel – wenn du nur irgendwie Schmerz, Weh und Angst von einem Wesen nimmst.“

Marie

Ich glaube sogar wir wirken mit unserer Fürsorge nicht nur an diesem einen Wesen. Mit jedem Tier, welches wir retten, helfen wir ein wenig auch allen

Achtung für Tiere e.V.
Melanchthonstr. 13
33334 Gütersloh

www.achtung-fuer-tiere.de
info@achtung-fuer-tiere.de
Tel.: 05241-238467

Eintragung im Vereinsregister
Registerrichter: Gütersloh
Registernummer: VR 1301

Spendenkonto:

Konto-Nr.: 1000 78 98 • BLZ: 478 500 65 • Sparkasse Gütersloh • IBAN: DE17 4785 0065 0010 0078 98 • SWIFT-BIC: WELADED1GTL

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge steuerlich absetzbar.
Achtung für Tiere e.V. will Tieren zu Anerkennung und fairer Behandlung verhelfen und ist karitativ und aufklärend aktiv.

anderen Tieren. Die Lebensgeschichten unserer Tiere, ihre Freundlichkeit und Lebensfreude, obwohl sie Schreckliches erleiden mussten, erreichen Menschen im Herzen. Bilbo, Luzi, Emma und die anderen machen die Verwandtschaft zwischen Mensch und Tier erlebbar und sie schaffen Mitgefühl. Mitfühlen können und Tiere kennen und achten lernen, sind Voraussetzungen dafür, dass Menschen ihren Mitgeschöpfen die Rechte auf Freiheit, körperliche und seelische Unversehrtheit und auf Fürsorge zuerkennen.

Wir treten bei Achtung für Tiere stets für alle Tiere ein. Die Leiden, die Bedürfnisse und das liebenswerte Wesen einzelner Tiere machen Menschen empfindsam für die generelle Sicht auf unsere Mitgeschöpfe. Und wenn immer mehr Mitmenschen Tiere als liebenswerte Mitgeschöpfe wahrnehmen, brauchen wir nicht immer wieder gegen jede einzelne Tierquälerei kämpfen.

Wir erstreben eine ganzheitliche Achtung für alle Tiere. Unsere Gefährten sollen die Achtung erfahren, die ihnen seit jeher zusteht, ausgeprägt in dem Rechte nicht gequält zu werden, sondern vielmehr Freude empfinden zu dürfen – gleichgültig, ob jemand sie nützlich, niedlich oder nett findet.

Astrid

Ich gedenke all unserer Tier-Freunde, deren letzten Lebensweg wir teilen durften: Kater Sandokan, der Freund aller Kinder. Sein ungewöhnlich sonniges Gemüt brachte er jedem entgegen, obwohl Menschen ihm furchtbar mitgespielt hatten: immer freundlich und vertrauensvoll, verspielt, unbeholfenen und im nächsten Moment geschickt und blitzschnell. Sando mochte große Hunde, besonders Max, den alten kranken Schäferhund. Der kleine, für jede Freundlichkeit dankbare Kater machte uns die tragische Hilflosigkeit aller Tiere bewusst: gegenüber Gleichgültigkeit und brutaler Gewalt von Menschen.

Taub, seh- und gehbehindert, chronisch krank und verstümmelt sensibilisierte er auf charmante Art Menschen – nicht nur für Katzen – für all die Tiere halt, die, wie wir auch, leben wollen, ohne gequält zu werden.

Und dann waren da Harry, Mieser, Miese, Momo, Rocky, Barbarossa, Max, Goliath, Lotte, Tiger, Cäsar, Luzi und Herbert. Jede und jeder war eine Persönlichkeit.

Ich werde keines unserer tapferen Tiere vergessen. Sie gekannt zu haben, motiviert mich, mit Zuversicht und aller verfügbaren Energie für alle Tiere dieser Erde einzutreten.



Marie

Und gedenken wir auch der Millionen liebenswerten und lebensfrohen Tierpersönlichkeiten die im Tierversuch, durch die Jagd, den Straßenverkehr, für Pelzkleidung oder einen kurzen Gaumenschmaus getötet wurden und getötet werden.

Bei Bauernhofprojekten werden kleine Kinder ermuntert Ferkel und Kälbchen zu streicheln. Sie sollen Liebe **zu** Tieren und Achtung **vor** Tieren lernen. Den meisten Kühen werden nach schweren Monaten der Schwangerschaft ihre Säuglinge weg genommen, einsam in einen Käfig gesperrt und mithilfe eines Gumminuckels gemästet. Auch Schweinebabys dürfen nur kurz bei ihrer Mutter bleiben. Viele liebenswerte Tierkinder, Wesen, die leben wollen, wie wir auch, werden nach einem kurzen, freudlosen Leben getötet und aufgegessen. In diesem Zusammenhang von Liebe zu sprechen finde ich falsch.

Juliette

Jagdvereine lassen Kinder ausgestopfte Füchse, Hasen und andere Tiere bewundern. Auch hier ist von Liebe zum Tier und zur Natur die Rede. Ist es Liebe friedlich auf einer Wiese knabbernde oder spielende, nichts ahnende und wehrlose Tiere aus

Achtung für Tiere e.V.
Melanchthonstr. 13
33334 Gütersloh

www.achtung-fuer-tiere.de
info@achtung-fuer-tiere.de
Tel.: 05241-238467

Eintragung im Vereinsregister
Registerrichter: Gütersloh
Registernummer: VR 1301

Spendenkonto:

Konto-Nr.: 1000 78 98 • BLZ: 478 500 65 • Sparkasse Gütersloh • IBAN: DE17 4785 0065 0010 0078 98 • SWIFT-BIC: WELADED1GTL

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge steuerlich absetzbar.
Achtung für Tiere e.V. will Tieren zu Anerkennung und fairer Behandlung verhelfen und ist karitativ und aufklärend aktiv.

dem Hinterhalt zu erschießen? Oft sind Rehe, Kaninchen oder Vögel nicht sofort tot, sondern verletzt und sie sterben qualvoll.

Marie

Denken wir an jene, die weniger offensichtlich leiden: z. B. Heimtiere und Vögel in winzigen Käfigen, Tauben oder Pferde, die unter dem Ehrgeiz von Menschen leiden. Wen ich liebe, den hetze ich nicht über Hindernisse und nehme dabei in Kauf, dass er schmerzhaft stürzt und sich tödlich verletzt, wie es im Reitsport immer wieder geschieht.

Juliette

Ich zerschlage auch nicht seine Familie oder Freundschaften und verkaufe ihn in die Fremde, wie es täglich Hunden, Pferden, Kaninchen und anderen Tieren widerfährt, weil wir sie wie einen Gegenstand verkaufen oder verschenken dürfen.

Marie

Viele von uns halten Tiere in Gefangenschaft. Auch wir bei Achtung für Tiere. Würden wir ihre Käfigtüren öffnen und ihre Leinen lösen, zögen viele Tiere ihre Freiheit und Selbstbestimmtheit dem Versorgtsein in unserer Gesellschaft vor.



Juliette

Ist es eigentlich fair, dass wir Tiere vermehren und ihnen Lebensbedingungen aufzwingen, die sie freiwillig nicht wählen würden? Dürfen wir ihnen ihre Familie oder ihre Freunde nehmen? Das Tierschutzgesetz erlaubt es uns, aber ist das auch fair?

Astrid

Eine Tierfreundin schrieb mir: „Ich denke oft darüber nach, welches Leben Tessa wohl führen würde, wenn wir sie nicht in unseren Lebensbedingungen gefangen halten würden. Dass wir Tessa aus zweiter Hand bekommen haben, entlastet mich zwar ein wenig. Aber etwas Entscheidendes fehlt: Freiheit! Ich glaube wir lieben Tiere erst dann wirklich, wenn wir sie nicht mehr besitzen wollen.“

Mit allergrößter Selbstverständlichkeit bestimmen wir Menschen über das Leben der Tiere. Wir nehmen sie für viele Zwecke in Anspruch, als seien sie von Gott für uns gemacht.

Ich glaube die Tiere sind für sich selbst auf der Erde, so wie wir Menschen auch. Wir stehen nebeneinander in einer Lebensgemeinschaft. Sie sind nicht unsere Nutzobjekte.

Ich glaube wir sind es empfindsamen Wesen schuldig, dass wir uns selbst immer wieder kritische Fragen zum Umgang mit ihnen stellen, auch wenn wir sie noch nicht alle beantworten und nicht alle Probleme sofort lösen können.

Aber wir können uns bemühen, Tiere jeden Tag ein bisschen mehr zu achten und gerechter zu behandeln.

Ich wünsche uns Menschen einen klaren Verstand und eine ehrliche Liebe zu allen Wesen, die sich so gern des Lebens freuen möchten. Mögen wir die Fähigkeit und den Mut aufbringen zu erkennen, wie Fairness und Achtung gegenüber unseren geschuppten, gefiederten oder behaarten Gefährten von jedem einzelnen von uns und zum Guten für alle Wesen, umfassend gelebt werden können.

Wir Menschen haben es in der Hand mehr aber auch weniger Leid zu verursachen und weniger oder auch mehr für die Wehrlosen einzutreten.

Ich wünsche uns die Kraft den ersten, zweiten und jeden weiteren Schritt für die Rechtlosen in unserer Gesellschaft, die Tiere, zu gehen.

Bitte, lassen Sie uns etwas abgeben für Tiere, die nicht einmal Grundrechte besitzen: etwas von unserer Zeit, unserem Geld, von unseren Gedanken, unseren Fähigkeiten und Fertigkeiten und unserer Energie. Jeder hat etwas, womit er Tieren helfen kann.

Ich danke Ihnen im Namen der Tiere.